

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 60.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 13. März.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseratens-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 19. Februar. Se. Königliche Majestät haben dem k. k. österreichischen Generalconsul zu Belgrad Obersten Kadossaljevich Ritter von Pasarina das Comthurkreuz zweiter Classe des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Bekanntmachung.

Nachdem das Finanz-Ministerium beschloffen hat, dem Stempel-Fiskal die Ueberwachung der Beobachtung der bezüglich der Post-Portobefreiungen erlassenen Bestimmungen mit zu übertragen und derselbe deshalb mit Anweisung versehen worden ist; so wird solches zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Dresden, am 5. März 1857.

Finanz-Ministerium.
Behr. Depft.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Wien: Amnestie für desertirte Soldaten. Minister v. Bach zurück. Herr v. Bourqueney. Ministerialrath v. Sagen nach Brüssel. Zur Reise der Majestäten. — Berlin: Die Entfugung des Königs auf seine neuburger Rechte noch nicht constatirt. Herr v. Ritzschhofen. Der Director des Centralpräsidiums decorirt. — Kassel: Besteuerung der Versicherungsgesellschaften. — Altona: Kirchliches Leben. Zusammenstellung der Schuldenverhältnisse. — Aus Meiningen: Die Ausweisung eines katholischen Geistlichen. — Paris: Die Beratungen des Staatsraths über die Steuer auf Industriepapiere. Die Reise des Almoniers nach Rom. Der Kaiser geht nicht nach Algerien. Verkauf einer Kirche. Ein neuer Archidirector. Ueberwachung der industriellen Gesellschaften. Für neuburger Frage. Vermischtes. — Neapel: Strafnachlässe. Thätigkeit der geheimen Gesellschaften. — London: Aus dem Parlamente. Die Herzogin von Kent. Demonstrationen zu Gunsten Palmerston's. — Kopenhagen: Ordensverleihung an Minister. Ernennung. — Konstantinopel: Das Wilkins'sche Bankproject.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Mittheilungen aus Dresden, Chemnitz, Bautzen und Zittau.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden.) Mittheilungen über das Communvermögen der Stadt Dresden.

Die Eisenbahn Sachsenwalde-Bautzen.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Donnerstag, 12. März, Nachmittags 3 Uhr. Ihre kaiserlichen Majestäten sind soeben glücklich hier eingetroffen.

Wien, 10. März. Wie die „Wien. Ztg.“ meldet, hat Se. Maj. der Kaiser mit allerhöchster Entschliessung vom 27. Februar eine allgemeine Amnestie für alle Soldaten, vom Feldweibel abwärts, zu gewähren geruht, welche in den Jahren 1848 und 1849 meinedei die Reihen der in Italien stationirten Armee verlassen haben; denselben wird die straflose Rückkehr gestattet, vorausgesetzt, daß sie sich nicht, abgesehen von der Desertion, noch eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht haben. Jenen der erwähnten Deserteure,

welche, ohne die allgemeine Amnestie abzuwarten, zurückgekehrt und von den Militärgerichten außer der gesetzlichen Strafe noch zur Verlängerung der Capitulatio verurtheilt worden sind, hat Se. Majestät mit derselben Entschliessung im Gnadenwege die Verlängerung des Dienstes in der Armee nachzulassen und zu bestimmen geruht, daß sowohl die Einen wie die Andern bloß ihre Capitulatio auszubüßen haben, wobei jedoch die Zeit, in der sie abwesend waren, nicht mit eingerechnet wird.

(W. Bl.) Der Minister des Innern, Baron v. Bach, ist mit dem gestrigen Abendzuge der Südbahn von Mailand hier eingetroffen. — Der französische Botschafter, Baron Bourqueney, hat seine Urlaubreise nach Paris um einige Wochen verschoben. — Der Ministerialrath im Ministerium des Innern, Mar. v. Sagen, ist nach Brüssel abgereist, um als Bevollmächtigter des allerhöchsten Hofes bei Abschluß des Ehevertrags zwischen dem Erzherzog Ferdinand Max und der Prinzessin Charlotte zu fungiren.

(W. B.) Der Empfang der kaiserlichen Majestäten in Mantua, wo Allerhöchstdieselben am 4. d. M. eintrafen, ist ein sehr glänzender gewesen. Bald nachdem die im kaiserlichen Palaste harrenden Mantuaner Patricier, sowie die vornehmsten Behörden und Corporationsvorstände empfangen worden waren, hielten Se. Majestät der Kaiser Ihre k. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Toscana einen Besuch ab; hierauf wurden das Arsenal, das städtische Krankenhaus und das Armenhaus der genauesten Besichtigung unterzogen. Zur kaiserlichen Tafel waren die Spitzen der Behörden und mehrere Notabilitäten Mantuas geladen. Am Abend war die Stadt glänzend beleuchtet und die sinnreiche Art und Weise, in der mehrere Hauptpunkte und architektonisch besonders geeignete Gebäude mit Siderallicht, Jackeln, Kronleuchtern, farbigen Ballons und bengalischem Feuer illuminiert waren, brachte einen ganz besondern Effect hervor. In dem überfüllten Theater wurden Ihre Majestäten mit begeisterten Zurufen begrüßt und diese erneuerten sich auch nach der Rückfahrt aus dem Theater vor dem kaiserlichen Palaste, wo eine unübersehbare Menge Ihrer Majestäten harrte. Am folgenden Morgen nahm der Kaiser kurz nach 8 Uhr die Festungswerke in Augenschein, ritt sodann in die Stadt zurück und besichtigte das Centralgefängniß, das zur Haft für die schwersten Verbrecher aus der ganzen Lombardei verwendet wird. Se. Majestät verfügte sich hieselbst in alle Locale und Gefängnisse, zog Erkundigungen ein, richtete Fragen an die Befangenen und ließ sich alle Einzelheiten bezüglich ihrer Behandlung und Verpflegung, sowie insbesondere über die Art der Arbeiten mittheilen, mit denen sie beschäftigt werden. Die Zeit von drei Uhr Nachmittags bis zur Tafel widmeten Se. Majestät wieder der Ertheilung von Audienzen. Zur Tafel wurden, wie am vorhergehenden Tage, die vornehmsten Behörden, Patricier und Bürger der Stadt gezogen. Am Abend war die Stadt wieder glänzend beleuchtet; das von Studio Romano aus Rom in Mantua eingeführte Roccolli-Fest trug nicht wenig zur allgemeinen Heiterkeit bei. — Am 6. März trafen Ihre Majestäten in Terzivo ein, das sie am folgenden Tage wieder verließen. Auch hier war der Empfang ein äußerst festlicher.

OC Triest, 10. März. Se. k. k. apostolische Majestät wurden heute 10 Uhr Vormittags in St. Croce vom Triester Municipium, in Opfina von den hiesigen Militär- und Civilbedienten, einer Compagnie Territorialmilitär, dem Bischof, dem Clerus und der Schuljugend mit Fahnen, sowie von vielen Triestern, die sich in ihren Equipagen dahin begeben hatten, und einem großen Theile der Bevölkerung der Umgegend ehrfurchtsvoll begrüßt.

Feuilleton.

Dresden, 12. März. Hoftheater. In der gestrigen Aufführung der „Lucyria Borgia“ führte Frau Bürde-Rep die Lucyria, eine ihrer bedeutendsten Partien, zum letzten Male vor ihrer Urlaubreise auf höchst glänzende Weise aus und der Applaus und wiederholte Hervorruf bekundete ihr die lebhafteste Anerkennung und Theilnahme des zahlreich versammelten Publicums. — Herr Krüger bewies als Sennaro einen Fortschritt in der Intonation; aber während der Vortrag der langamen Cantilena's unbedingtes Lob verdient, irrt in dem bewegtern und declamatorisch gehaltenen Gesänge eine Sebung, Gepresstheit und unferstige Unruhe im Tonansatz hervor, welche der Sänger zu bemerken suchen muß; auch ist die Aussprache zu verbessern, welche zwar deutlich, aber oft unklar im Accent und in der Vocalisation ist. — Junglich trat ein Gast, Herr Müller, in der Bariton-Partie des Herzogs Alfonso auf, welche lebensfähig seine Leistungsfähigkeit übersteigt. Es ist ihm im Gesang und Spiel jene auf Provinzialbühnen heimische Routine eigen, welche nur durch ein gründliches Studium verdrängt und mit einer künstlerisch geschulten Ausbildung vertauscht werden kann. Die Stimmmittel des Gastes sind indes, namentlich in der mittleren Lage, recht gut, klangooll, klugsam und löblich rein, und wenn bessere Leitung eine richtige, freiere und klare Bildung des Tones und eine reinere Vocalisation herbeiführt, so würde Herr Müller auch an größeren Bühnen zur Uebernahme zweiter und dritter Partien sehr wohl zu empfehlen sein, denn die Art, wie er sich seiner Aufgabe entledigt, zeugte von musikalischen Talent. Am nächsten Sonnabend wird dem Begehren nach Herr

E. Devrient, von seinem Gastspiel in Pesth zurückgekehrt, wieder in den „Journalisten“ auftreten. E. V.

Daretschan.

Von Friedrich Hohenstedt.

(Schluß aus Nr. 59.)

Das beruhigte Volk, als es alle Verheißungen des freundlichen Siegers vom Kaiser bekräftigt und erfüllt sah, wünschte dem Urheber dieser Gnade einen glänzenden Beweis seiner Dankbarkeit zu geben; und wiederum traten die Belieften zusammen, um zu berathschlagen, was zu thun sei.

Einer schlug vor, dem General ein großes, mit Gold und Edelsteinen verziertes Trinkhorn zu schenken.

„Die Russen trinken ihren Wein aus Gläsern“ — warf ein Anderer ein — „wozu sollte er das Trinkhorn brauchen? Lieber laßt und ihm unser schönstes Pferd schenken, geschmückt mit dem reichsten Geschirr, das wir beschaffen können.“

Der Vorschlag fand Beifall bei der Menge, aber der greise Fürst Alexander trat dagegen auf. „Ein schönes Pferd ist eine gute Gabe“ — sagte er — „aber es fragt sich, ob der General nicht schönere Pferde hat als wir! Wir müssen ihm das Beste geben, was wir bieten können und was er nicht hat.“

Hierauf nahm der schriftkundige Kitabeg Kalkodrew das Wort und sprach: „Das Beste, was der Mensch bieten kann, ist der Mensch selbst. Die Menschen unsers Landes sind vor allen Andern geeignet durch schöne Leibesgestalt, Laßt und sechs der edelsten und schönsten Jünglinge auswählen, unter diesen das Loos werfen und wen es trifft, den schenken wir, angethan mit prächtigen Gewändern, dem General als Schenken.“

Berlin, 12. März. Die ministerielle „Zeit“ enthält folgenden Artikel: Der „Nord“ läßt sich aus Paris schreiben, daß die vier Bevollmächtigten in der ersten Conferenzsitzung die Entfugung des Königs von Preußen auf seine neuburger Rechte zum Ausgangspunkt für ihre Beratungen angenommen, nachdem aus den persönlichen Erklärungen der Note des preussischen Cabinets diese Entfugung constatirt worden sei. Als nun in der zweiten Sitzung dem Grafen Dagsfeld das Ergebnis der ersten Sitzung vorgelegt worden, habe derselbe erklärt, vor weiteren Verhandlungen erst an seine Regierung berichten zu wollen. Diese Erklärung des Grafen Dagsfeld habe bei seinen Collegen einige Verwunderung erregt. — Bei dem Mangel aller anderen Nachrichten müssen wir (sagt die „Zeit“) die Richtigkeit dieser Mittheilungen dahingestellt sein lassen, obwohl uns der Pariser Correspondent diese nach seiner Auffassung gefärbt zu haben scheint. Es würde glaublicher klingen, wenn von Verwunderung des preussischen Gesandten die Rede wäre, in Betreff der angeblich demselben gemachten Eröffnungen. In der That, so weit Erklärungen unserer Regierung in die Deffentlichkeit gelangt sind, erinnern wir uns nicht, irgend wo von einer Entfugung Sr. Majestät auf die ihm vererbten Rechte rücksichtlich Neuburgs bis jetzt gelesen zu haben. Der Pariser Correspondent des „Nord“ scheint zu übersehen, daß, wenn die Conferenz von der Entfugung der Rechte Sr. Maj. des Königs ausginge, sie dadurch nicht nur diese Rechte selbst alteriren, sondern auch die Beschädigung derselben legalisiren würde, welche die Schweiz sich hat zu Schulden kommen lassen. Die Conferenz in Paris ist unsrer Ansicht nach kein Tribunal, welches eine streitige Sache zu entscheiden hat. Es handelt sich nicht um die Frage, wer Recht oder Unrecht hat, sondern darum, wie das Recht mit den factischen Zuständen zu versöhnen. Dazu wird doch vor Allem notwendig sein, daß die Schweiz selbst das Recht Sr. Majestät des Königs anerkennt. So lange dies nicht geschehen ist, würde eine Entfugung diesseits als eine Beschönigung und Legalisirung des Rechtsbruchs erscheinen, und daß dazu die Conferenz die Hand bieten sollte und sich von vornherein mit den Stipulationen des Londoner Protokolls in Widerspruch setzen sollte, können wir nicht glauben, so gut unterrichtet sich auch sonst die Berichterstatter des „Nord“ gezeigt haben.

Der diesseitige Bevollmächtigte bei der für die Reorganisation der Donaufürstenthümer Moldau und Wallachei niedergelegten europäischen Commission, Ministerresident Freiherr v. Ritzschhofen, begibt sich in den nächsten Tagen von hier nach Bukarest, um an den dort binnen kurzem wieder zu eröffnenden Conferenzen Theil zu nehmen.

Der Director der Centralstelle für Preisangelegenheiten, Dr. Regel zu Berlin, hat von Sr. Maj. dem Könige der Niederlande das Ritterkreuz vom großherzoglich luxemburgischen Orden der Eichenkrone erhalten.

Kassel, 8. März. Wie das „Fr. Journ.“ hört, wird beabsichtigt, die in Kurhessen concessionierten auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften zum Besten der Staatskasse zu besteuern, was bei den ansehnlichen Summen des versicherten inländischen Capitals einen nicht unbedeutenden Ertrag abwerfen dürfte.

Altenburg, 11. März. Auf dem Gebiete kirchlichen Lebens in unserm Herzogthum sind in letzter Zeit mehrere erfreuliche Erscheinungen hervorgetreten. Ein Bericht der erst seit dem Jahre 1854 gebildeten Bibelgesellschaft weist nach, daß die Zahl der von der Gesellschaft begehrten Bibeln im letzten Jahre wiederum erheblich gestiegen ist. Während im ersten Rechnungsjahr nur 424, im zweiten 614 Bibeln von der Gesellschaft im Lande verausgabt wurden, betrug die Verausgabung im verfloffenen letzten Jahre 883. Ein an-

„Ein mächtiger Mann hat viel Jünglinge, die ihm dienen“ — sprach Fürst Giorgi — „und einer mehr oder weniger mocht ihm nicht viel aus. Und ist denn ein schöner Jüngling das Beste, was wir zu bieten haben? Sieht die Schönheit des Weibes nicht höher als die Schönheit des Mannes? Und sind nicht unsre Weiber die herrlichsten der Welt? Laßt und unter den Jungfrauen des Landes die schönste auswählen und diese dem Feldherrn schenken!“

Dieser Vorschlag wurde unter allgemeiner freudiger Zustimmung angenommen. Einer Nachwahl bedurfte es übrigens nicht. Wenn auch, der Gerechtigkeit wegen, eine Anzahl älterer Frauen mit Späheraugen im Lande umhergeschickt wurden, so herrschte doch schon von vornherein nur eine Meinung und Stimme dafür, daß die sechsundzwanzigjährige Fürstin Daretschan, aus dem Hause der Guriel, die Schönste der Schönen sei.

Als ihr der Beschluß der Ketteren bekannt gemacht wurde, schloß sie sich in ihr Zimmer ein und betete und weinte laut und bitterlich, denn sie haßte die Russen von Grund ihres Dyrzens; aber sie liebte ihr Land und schwankte keinen Augenblick, sich dafür zu opfern.

Sie wurde in prächtige Gewänder gekleidet und mit den kostbarsten Spangeln, Perlen und Diamanten geschmückt, die im Lande aufzutreiben waren. Die Priester segneten sie, salbten ihr Haupt mit geweihtem Oel und schmückten es mit einer goldenen, von Lilien und Rosen umwundenen Krone.

So wurde sie auf einem schneeweißen, kostbar angeführten Pferde, unter dem Geleite der Ketteren und Besten des Landes, nach Amerien geführt, in das Feldlager des Generals.

Dieser, ein glücklich verheiratheter Mann, der seine junge Gemahlin bei sich hatte, war nicht wenig erstaunt über die An-

derer Verehr hat sich in neuerer Zeit unter Leitung der Stadtgeistlichen für christliche Krankenpflege gebildet und nach einem ebenfals öffentlich erhalteten Berichte hauptsächlich unter Mitwirkung von Frauen eine segensreiche Thätigkeit entwickelt. Auch das unter unmittelbarer Anregung des Generalsuperintendenten Dr. Braune in das Leben gerufene Rettungshaus für verwahrloste Kinder nimmt einen erfreulichen Fortgang, so daß die Vorurtheile, mit denen es anfangs zu kämpfen hatte, immer mehr verschwinden. Eine Sammlung zur Unterstützung armer Confirmanden, welche alljährlich von dem Oberbürgermeister Hempel veranstaltet wird, ergab in wenig Tagen 125 Thlr. — Seit einigen Jahren wird höchster Anordnung gemäß von herzoglichen Landesregierung eine übersichtliche Zusammenstellung der Schuldenverhältnisse der sämtlichen sächsischen Communen des Herzogthums veröffentlicht. Nach der diesjährigen, auf den Schluß des Jahres 1855 gestellten Zusammenstellung betragen bei der Hauptstadt Altenburg die Schulden 180,746 Thlr., worunter sich jedoch 74,215 Thlr. und resp. 14,500 Thlr. für das mit besonderem Altagungsfonds versehene Brauhaus- und Posthof-Etablissement befinden. Gegen das Vorjahr hatten sich die Schulden um 6115 Thlr. gemindert. Die Stadt Schmöln ist mit einer Schuldenlast von 5592 Thlr. gegen 6529 Thlr. des Vorjahrs, die Stadt Lucka mit 7450 Thlr. gegen 7790 Thlr. des Vorjahrs aufgeführt. Die Stadt Ronneburg hat 21,651 Thlr. Schulden (1854: 22,486 Thlr.), Roda 16,255 Thlr. (1854: 16,685), Eisenberg 17,877 Thlr. (1854: 18,617), Kahla 13,737 Thlr. (gegen 13,415 Thlr. im Jahre 1854), Orlamünde 2684 Thlr. (1854: 2904). Im Ganzen erhellt daraus, daß nur bei einer Stadt (Kahla) der Schuldenstand sich erhöht, bei den andern aber sich zum Theil erheblich gemindert hat.

D Aus Meiningen, 10. März. Ueber den Conflict, der zwischen unserer Regierung und der bischöflichen Behörde durch die Ausweisung eines katholischen Geistlichen entstand, der ohne Vorwissen der erstern, resp. gegen ihren Willen in Hildburghausen kirchliche Functionen verrichtete, kann ich Ihnen noch Folgendes mittheilen: Es hatte der Bischof von Würzburg bereits im Jahre 1848 dem meiningen Ministerium vorgelegt, wie die Entfernung des Geistlichen in Wolmannshausen, der auch die Katholiken in und um Hildburghausen, in und um Meiningen versorgte, von jenen Städten die Anstellung eines zweiten Geistlichen notwendig mache. Das Ministerium gab seine Genehmigung hierfür zu erkennen und hielt nur die damalige aufgeregte Zeit für die Ausführung nicht geeignet. Der Bischof schlug nun aber einen vermittelnden Weg ein, indem er dem Geistlichen in Würzburg einen Caplan zu jenem Zwecke beorderte und aus kirchlichen Mitteln besoldete. Hierzu glaubte derselbe des landesherlichen Placats entbehren zu können, was aber das meiningen Ministerium bestritt. Man hofft jedoch, daß die Differenz noch ausgeglichen werde.

H Paris, 10. März. Die Sitzungen des Staatstaths, welche vorigen Freitag und Sonnabend unter Vorsitz des Kaisers stattgefunden haben, waren von höchstem Interesse. Der Kaiser eröffnete die Versammlung mit der Erklärung, daß es ihm daran liege, die wahre Meinung der Mitglieder des Staatstaths über die zu verhandelnden Gegenstände kennen zu lernen, und er sie daher auffordere, ihre Ansichten unverhohlen und ohne Furcht zu äußern. Gleichzeitig versicherte er, daß eine Steuer auf den Ertrag der Creditpapiere, welche socialistischen Deutungen unterliegen könnte, nicht in seiner Absicht liege. Alle denkbaren Methoden der Anlage wurden hierauf durchgesprochen, und es scheint, als wenn der von Parieu mit Wärme vertheidigte Vorschlag einer festen Abgabe von 2 1/2 Ausicht darauf hätte, angenommen zu werden. Die Schwierigkeiten jedoch, welche mit der Formulirung eines solchen Finanzgesetzes verknüpft sind, wenn durch dieselbe nicht eine dem Credit schädliche Störung der Geschäfte hervorgerufen werden soll, machten es nöthig, die Sache an den Finanzausschuß zurückzugeben zu lassen, welchem die spezielle Fassung des Gesetzes obliegen wird. Die schließliche Entscheidung wird vermuthlich noch in dieser Woche erfolgen. In den industriellen Kreisen hatte man sich bisher auf weit drückendere Maßregeln gefaßt gemacht. Nunmehr haben die Geschäfte mit unerschütterter Lebhaftigkeit wieder begonnen. — Die Keise des Almoseniers des Kaisers nach Rom hat unter der Geistlichkeit einiges Aufsehen erregt. Man bringt dieselbe in Verbindung mit der Angelegenheit des Bischofs von Roulin. Das Gerücht, als sei die Salbung des Kaisers durch den Papst Gegenstand der Mission, entbehrt jeden Grundes. Nicht besser steht es um die Angaben über den Feldzug in Kabylien. Die Zeitungen legen demsel-

ben eine noch größere Wichtigkeit bei, als ihm zukommt, und wenn drucksich und beifällige Blätter wiederholt versichern, der Kaiser werde den Oberbefehl in Person übernehmen, so ist dies doch aus der Luft gegriffen. Der Kaiser denkt nicht daran, Frankreich zu verlassen, welches er während des Sommers in verschiedenen Richtungen zu bereisen beabsichtigt. Zunächst wird ihm die Einweihung der Bahn von Rennes zu einem Ausfluge in die Bretagne Anlaß geben. Hierauf wird er einige feste Plätze in der Nähe von Metz besuchen, dann sich in die Bäder von Plombières begeben, welche ihm im vergangenen Jahre einen so angenehmen Aufenthalt gewährt haben, und zuletzt natürlich die Seebäder von Biarritz gebrauchen. Einsteilen durchwandert er Paris im tiefsten Incognito, um sich persönlich und durch den Augenschein von der Zweckmäßigkeit der Pläne zu überzeugen, welche ihm die Architekten in Bezug auf seine Verschönerungsentwürfe vorlegen. — Die Stadt Paris hat soeben eine Kirche käuflich erworben, die auf Speculation gebaut war. Worauf speculirt man nicht in Paris! Ein Geistlicher hatte nämlich den originellen Einfall, diesen Bau einer Commanditgesellschaft übergeben zu wollen, und erließ deshalb öffentliche Aufforderungen zur Bildung einer solchen in den Pariser Blättern. Dies verursachte natürlich großes Aergerniß und man versuchte die erforderlichen Mittel durch Subscription aufzubringen. Da die Gelder jedoch nicht eingingen, so wurde der neue Pfarrer nebst seiner Parochie von den Gläubigern verfolgt und, um dem Scandal ein Ende zu machen, mußte sich die Stadt ins Mittel legen, welche nunmehr durch allmähliche Tilgung der Pfaffen die Kirche an sich gekauft hat. Man muß übrigens zugeben, daß in dem Viertel, wo dieselbe, es ist die Kirche St. Eugène, errichtet worden ist, die Krönung einer neuen Parochie sehr noth that. — Der Kaiser hat sich durch die im höchsten Grade ungebührliche Aufführung des Archivdirectors, der Herrn Joubert auf die unanständigste Weise angriff, veranlaßt gesehen, den Erstern seines Postens zu entheben. Sein Amtsnachfolger, Léon de Laborde, ist ein Mann von gründlichen Kenntnissen und hat sich durch eine nur in wenig Exemplaren gedruckte, von den Gelehrten und den Freunden der Literatur und Bibliographie mit großem Beifall aufgenommene Schrift über die kaiserl. Bibliothek einen Namen erworben. Die Angestellten an den Archiven haben die Ernennung Laborde's mit großer Freude vernommen. — Emilie Girardin wieh, wie man sagt, nächstens eine politische Schrift herauszugeben. Da man jedoch derartige Publicationen mit großer Feindschaft zu behandeln pflegt und die Censur nicht geneigt sein dürfte, ihn zur Herausgabe seines Werkes zu autorisiren, so will er, wie es heißt, dasselbe dem Kaiser selbst vorlegen und dürfte auch dessen Genehmigung erhalten, vorausgesetzt, daß der Kaiser Zeit gewinnt, dasselbe zu lesen. Sonst sind demal keine politischen Neugierigkeiten zu melden. In dem Deckproceß hat das Siretribunal ein strenges Urtheil gefällt, was nicht geringe Sensation erregt hat. Wenn es zur Appellation kommt, so steht, wie man sich erzählt, die Enthüllung noch größerer Scandals bevor, als bis jetzt bekannt bekannt geworden sind. So streng übrigens der Staat gegen solche Gesellschaften zu verfahren berechtigt ist, so sehr verdienen Dieselben, welche reelle Garantien bieten, seine Günst. Wie man hört, sind die Commissare, welche die industriellen Gesellschaften zu überwachen haben, mit neuen Instruktionen versehen worden.

Paris, 10. März. Der Wiener „Presse“ wird telegraphirt: Graf Haffeldt, der königl. preuss. Bevollmächtigte bei der neuburger Konferenz, erklärte in der gestrigen Sitzung, daß seine Vollmachten nicht ausreichend seien, und kündigte an, daß er neue Instruktionen verlangt habe und deren Ankunft aus Berlin abwarten müsse. Infolge dieser Erklärungen ist die Konferenz für einige Tage suspendirt. — Der „Nord“ berichtet, die Steuer auf Creditpapiere solle einen Ersatz für den Kriegszehnten gewähren, ihre Beiverkung werde einen Budgetausfall zur Folge haben, den der Finanzminister auf andere Weise zu decken suchen müsse. — Die Einnahmen der Concerte, Bälle, Theater u. s. w. im Monat Februar belaufen sich auf 1,620,594 Fr. 30 Cent. und übersteigen die des Januar um 80,012 Fr. 40 Cent. — **Paris, 11. März.** (R. Z.) Man spricht von einer Fusion der Schweizerischen Eisenbahnen und der französischen Nord-, Ost-, West- und Centralbahn. — Ein neuer Gesetzentwurf ist im Werke, welcher die Erhöhung des Stempels auf Actien und Obligationen, sowie die der Patentgebühren bezweckt. — Aus Neapel geht dem „Nord“ folgende Mittheilung zu: Wenn man hier theilweise in der Hoffnung lebte, die glückliche Entbindung der Königin werde zu einer allgemeinen Amnestie der wegen politischer Verbrechen Verurtheilten An-

laßgeben, so wurde schon früher von besser Unterrichteten dieser Meinung nicht getheilt. Der Erfolg hat die Ansicht der Letztern bestätigt, denn das königliche Decret vom 2. März hat zwar Strafnachlässe, aber keine politische Amnestie gebracht. Die geheimen Gesellschaften haben jedoch diese Gelegenheit zu einer kaum zu überschätzenden Täuschung benutzt. In der Nacht vom 3. zum 4. März wußten sie, nachdem die Polizeipatrouillen ihre üblichen Runden gemacht hatten, Placate, worin insolge der glücklichen Niederkunft der Königin alle politischen Gefangenen begnadigt, eine Constitution despotirt und eine Thronentsagung des Königs zu Gunsten des Herzogs von Calabrien verkündet wird, an den Straßenecken anzuhängen. So täuschend waren die Signaturen der Minister und die verschiedenen Staatsiegel nachgezogen, daß nicht nur das Publicum, sondern selbst die Polizei getäuscht wurde und erst nach telegraphisch in Caserta eingezogener Erkundigung diese Anschläge zu entfernen wagte.

Aus London, vom 11. März, wird telegraphirt: In der gestrigen Unterhausung ward dem Sprecher, Herrn Shaw Lesford, unter großer Begeisterung der Dank des Hauses votirt. Außerdem ward der Beschluß gefaßt, die Königin in einer Adresse zu bitten, Herrn S. Lesford ein Zeichen der Anerkennung darzubringen. Im Subsidien-Comité brachte Gladstone von Neuem seinen auf Ermäßigung des Ausgabebudgets abzielenden Antrag vor. Der Schatzkanzler sprach gegen ihn. Nach längerer Debatte ward der Antrag ohne Abstimmung verworfen.

Aus London wird dem „Nord“ unter dem 10. März telegraphirt, die Nachricht von der Erkrankung der Herzogin von Kent werde durch nichts bestätigt.

(Wolff's Tel. Bur.) Die Demonstrationen zu Gunsten Lord Palmerston's mehrten sich im ganzen Lande. Derselbe schlägt die Candidatur für die City, auf welche Lord John Russell verzichtet hat, aus und wird wieder als Candidat für den bis jetzt von ihm vertretenen Wahlbezirk Devon aufzutreten. Rothschild wird sich um die Vertretung der City bewerben.

Kopenhagen, 10. März. (T. D. d. H. G.) Sr. Majestät der König haben geruht, die Minister des Innern und des Krieges, sowie den Minister für das Herzogthum Schleswig zu Commandeurs vom Dannebrog zu ernennen. — Der Kammerherr v. Wedel-Heinen ist zum Director des königl. Oberpostamts in Hamburg ernannt worden.

OC Konstantinopel, 4. März. (Ueber Bukarest.) Die Commission hat das Bankproject Wilkin's mit geringen Modificationen angenommen; dasselbe liegt dem Sultan zur Unterschrift vor. Russa Suleifi Pascha, Finanzminister, bekämpfte einige Paragraphen. Der Wortlaut ist noch nicht bekannt. Wegen der Vorfeier des Ramajan sind alle officiellen Bureaux seit mehreren Tagen geschlossen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 12. März. Im Monat Februar haben aller 29 Personen, darunter 6 weibliche, das Bürgerrecht erhalten und zwar 12 auf Ansfälligkeit, im Uebrigen aber 2 Advocaten, 1 Wand- und Zirkelbändler, 1 Conditor, 1 Decorationsmaler, 1 Gemüthshändlerin, 1 Goldschläger, 1 Graveur, 1 Hoffschaupieler (Herr Kramer), 1 Lohnkutscher, 1 Hausmeister, 1 Mechanicus, 1 Inhaberin eines optischen Instituts und physikalischen Magazins, 1 Schirmfabrikant, 1 Tapizier, 1 Victualienhändler, 1 Inhaberin einer Vorschule.

Die niedrigsten, in dieser Stadt angemeldeten Brodpreise haben für die laufende Woche (8. bis 14. März) im Verhältniß zu vorigen keine Veränderung erfahren, und sind für die drei Gattungen Brod: 9, 6, 5 1/2 Pfennige für das Pfund festgesetzt. Der erstgedachte Preis ist statt von 7 Bäckern in der vorigen Woche, für die jetzige von 8 angemeldet, die zwei andern sind es unverändert von je 1 Bäcker.

Die Leipziger Bank hat vom 10. d. M. an den Discout für Wechsel und Anweisungen von 6 auf 5 1/2 herabgesetzt; der bisherige Pfanddiscout von 6 1/2 ist unverändert geblieben. (Vgl. d. Inserate.)

Die Albertsbahn vereinnahmte im Monat Februar d. J. 6728 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf., was mit Hinzurechnung des Ertrags vom Januar eine Gesamteinnahme von 14,196 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. ergibt. Im Vergleich zu der gleichen Zeit vorigen Jahres zeigt dies ein Mehr von 6736 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. (Vgl. d. Inserate.)

Heute Morgen 6 Uhr wurde von einem Arbeiter bei dem sächsisch-schlesischen Bahnhof unter einer Brücke verdrückt ein nacktes neugeborenes Kind, weiblichen Geschlechtes, todt aufgefunden.

kunft der felsamen Carawane und das Anliegen der wortführenden Welt.

Er entgegnete, daß er dem Volke von Guria und der jungen Fürstin Daretschan für das große Opfer, das sie ihm zu bringen beabsichtigten, eben so dankbar sei, als ob er es annehme, daß er es aber unter keiner Bedingung annehmen könne.

Das war eine Antwort, die Niemand erwartet hatte und die auch Niemand verstand, trotz aller delicten und gewichtigen Gründe, welche der General zur Unterstützung seiner Weigerung anführte. Die würdigen Leute konnten nach ihrer Anschauung in allen vorgebrachten Gründen nichts als leere Ausflüchte sehen. Es schmerzte sie unsäglich, daß die herrliche Gabe, welche sie darboten, verschmäht wurde. Sie ließen sich nun und nimmer überreden, daß in irgend einem Lande der Welt die Sitte einem Manne, und wenn er noch so viel Frauen hätte, zu verwehren könne, eine so hohe und schöne Jungfrau, wie Daretschan, als Geschenk anzunehmen. Sie hätten sich lieber dem Feuer von hundert Geschüßen ausgesetzt, als die schwere Pflicht auf sich genommen, Daretschan von der Weigerung des Generals in Kenntniß zu setzen, und versuchten deshalb das Neugierste, um ihn zu einer Umkehrung seines Entschlusses zu bewegen, indem sie sich lebend vor ihm auf die Knie warfen. Aber umsonst; er blieb unerbittlich. Sie mußten sich in das Unvermeidliche fügen.

Daretschan traute ihren Ohren nicht, als sie von dem Vorgange in Kenntniß gesetzt wurde. „Führt mich zu ihm,“ sagte sie, „er hat mich ja noch nicht gesehen!“

Sie schlug ihren Schleier zurück und trat mit königlichem Anstand dem General entgegen, auf den der Anblick des herrlichen Geschöpfes nicht verschle, einen von ihr wohl bemerkten

tiefen Eindruck zu machen. Als aber auch hiernach sein Entschluß, sie nicht anzunehmen, unerschütterlich blieb, kürzte sie, wie vom wildesten Schmerz gequält, zur Erde, zerraupte ihr Haar und geberdete sich ganz wrothlos. Es hatte der Armen einen schweren Kampf gekostet, sich selbst zum Opfer zu bringen, und solch' Opfer jetzt verschmäht zu sehen, war mehr, als ihr Stolz ertragen konnte.

Als ihre Freunde um sie bemüht waren, sie aufzurichten und zu trösten, riß sie dem Nähstehenden unversehend den Dolch aus der Scheide und stürzte damit blühschnel einen Stoß nach ihrer Brust. Einer der Umstehenden hatte die Bewegung bemerkt und rasch ihren Arm gefaßt, doch zu spät, um den Stoß gänzlich zu verhindern, der dadurch nur abgeschwächt wurde und eine minder gefährliche Stelle traf.

Der General, mit Recht eine Wiederholung solcher Scene fürchtend, zog seine Gemahlin zu Raibe, die sich sofort entschloß, die junge Fürstin so lange bei sich aufzunehmen, bis sie es selbst für gut finden würde, in ihre Heimath zurückzukehren.

Nun wurde Daretschan mitgetheilt, daß sie bleiben dürfe und ihr Gemach schon bereit sei. Ihre Freunde darüber war unbeschreiblich, und auch ihre Begleiter, obgleich sie sich in ihren Erwartungen sehr getäuscht gesehen, waren froh, daß die Geschickte keinen schlimmern Ausgang genommen hatte.

Daretschan blieb im Hause ihrer Beschützerin, bis der General aus America abgerufen wurde, und diese Zeit genügte, um sie vollständig zu überzeugen, daß er keineswegs die Pflicht hatte, sie zu beleidigen, als er sich weigerte, sie zu seiner Sklavin zu machen. Sie gewöhnte sich einigermaßen an europäische Sitten und ließ sich nach und nach sogar bewegen, unverschleiert in den Gesellschaften der Generalin zu erscheinen, wo ihrer

Schönheit und Anmuth die Bewunderung Aller erregte, die sie sahen. Ein Adjutant des Generals, ein Syrope einer der vornehmsten und reichsten Familien Russlands, bot ihr Herz und Hand an; aber Daretschan würde lieber ihr Leben geopfert, als sich einem Mann hingegenen haben, außer dem, für dessen Dienst ihr Volk und die Priester sie geweiht hatten. Diesen zu beglücken, war ihr nicht vergönnt gewesen, und einen Andern wollte sie nicht beglücken.

Bei der Rückkehr in die Heimath wurde sie mit Ehrenbezeugungen empfangen, wie sie in solcher Weise früher selbst den Herrschern des Landes nie zu Theil geworden. Alle Fürsten und Gellen von Guria zogen ihr zur Begrüßung entgegen, und als sie Durgelb erreichte, wurde der ganze Weg bis zu ihrer Wohnung mit Teppichen belegt und mit Blumen bestreut. Sie blieb dem Volke, weiter über die Grenzen ihrer Heimath hinaus ein Gegenstand höchster Auszeichnung und Verehrung, und so weit eine Kunde reicht, lebt sie noch heute in demselben Ansehen, wie vor elf Jahren, wo sich der Zufall in oben beschriebener Weise in ihre Nähe führte.

Kunst. Von der bereits erwähnten berühmten Ballardi'schen Gallerie, welche in Paris am 20. d. M. zur Versteigerung kommt, ist ein sehr gewissenhaft revidirter Katalog erschienen. Bei allen Gemälden, wo der Künstler nicht mit Sicherheit bekannt ist, hat man die Namen weggelassen und nur die Schule, welcher das Gemälde angehört, benannt. Eben so ist der Ursprung des Gemäldes nach authentischen Acten beigefügt, um jede Täuschung der Käufer zu vermeiden.

Der Violinpleier Biazimpe ist von seiner Wirthin in die Schweiz und Italien wieder nach Paris zurückgeführt.

Chemnitz, 10. März. Gegenwärtig zeigt man hier den „Wunder-Riesen-Elephant Jack aus Indien“.

Wangen, 9. März. In Mittel-Rumelwalde ereignete sich am 5. d. M. der Unfall, daß der 17jährige Sohn des Schlossers Jäschke aus einem alten, nach der Schlacht bei Bautzen aufgedohrenen russischen Flintenrohr eine lebensgefährliche Schußwunde in den Unterleib erhielt.

Zittau, 10. März. Vorgestern früh ist der 57 Jahre alte Kohlenarbeiter Herrmann aus Döhlen bei Dresden im Wasserreinigungsmaschinengebäude des Kohlenwerksbestiegtes Krause in Kleinposchitz in das Triebrad gekommen, wodurch er augenblicklich seinen Tod fand.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 12. März. Die gestrige Hauptverhandlung gegen den Agenten Friedrich und dessen Haushälterin Dieze begann, wie bereits gemeldet, Vormittags 10 Uhr. Friedrich deponirt über den Thatbestand folgendes: Am 10. August v. J. hatte er von einem gewissen Beyer in Freiberg Auftrag erhalten, gegen unterpfändliche Einsetzung einer Hypothek von 1200 Thlr. ihm 400 Thlr. zu verschaffen.

jedoch bald nachkommen und in ihn gedrungen sei, den Wechsel zu unterschreiben; er aber habe sich nicht dazu bewegen lassen. Es bestätigt auch die Benisch heute, Beide bei sich gesehen und gehört zu haben, daß Porschdorf eine Unterschrift verweigerte.

Mittheilungen über das Communvermögen und die milden Stiftungen der Stadt Dresden.

Dresden, 12. März. Dem Stadteroberthorcollegium wurden in der gestrigen Sitzung von dem Stadtrathe zwei Vorlagen unterbreitet, über welche ausführlicher Bericht zu erstatten wir uns nicht verlagern wollen. Die eine derselben ist der „XXIV. Nachtrag zu dem Verzeichnisse des Communvermögens der Stadt Dresden, enthaltend die Veränderungen in der Zeit vom 1. Januar bis mit 31. December 1855“; die andere ein „Verzeichniß der unter Verwaltung des Stadtraths zu Dresden stehenden milden Stiftungen und der übrigen getrennt von dem communialen Vermögen verwalteten Fonds mit ihrem Vermögensbestande am 31. December 1855, sowie mit Angabe ihrer Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1855“.

Patrimonialrecht ohne Werthangabe; V. an baaren Geldbeständen 1865 Thlr. 13 Ngr. 4 Pf.; VI. an außerlebenden Forderungen in baarem Gelde 299,785 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf., nämlich a) 43,323 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. in Staatspapieren, b) 59,196 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf. in hypothekarisch versicherten Capitalien (haben sich um 3315 Thlr. vermehrt), c) 158,868 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. in jähbaren Außenständen (7236 Thlr. 14 Ngr. mehr); d) 17,463 Thlr. 6 Ngr. an unjähbaren Vorschüssen (3767 Thlr. 4 Ngr. 3 Ngr. mehr); e) 10,934 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf. an sicheren Außenständen; VII. an Naturalbeständen 3876 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf.; VIII. an Mobilarggenständen, Inventariensachen, Apparaten und Geräthschaften 23,401 Thlr. 2 Ngr. 7 Pf.; IX. an Urkunden, Bücher und andern Schriften (ohne Werthangabe); X. an Anlagecapital der Gattungsanstalt 271,000 Thlr.; XI. an Anlagecapital der feineren Wasserleitung 385,346 Thlr. 25 Ngr., in Summa 2,288,853 Thlr. 10 Ngr. 9 Pf.

Die Eisenbahn Fürstenwalde-Waagen.

Bericht des Comité-Vorstandes an die Herren Theilhaber. Auf das am 28. April 1855 überreichte Conventionsgesuch ist das Comité von der Hohen Königl. Preussischen Regierung bis jetzt noch unbeschrieben, dagegen sind in neuerer Zeit die Vorarbeiten für eine Linie von Berlin nach Götlich auf Staatskosten vorgenommen worden.

Zittau-Reichenberger Eisenbahn. Aufforderung, die Uebernahme von Steinmeharbeiten betreffend. Der Bau des Reiserthal-Fladweges bei Zittau erfordert die Bearbeitung von circa 600000 Cubikfuß Sandstein.

Steinkohlenbauverein Gottes Segen zu Lugau. Bei dem Steinkohlenbauverein Gottes Segen zu Lugau werden, zu Bezahlung einer Kaufgeldrate von 6534 Thlr., Anschaffung einer 40- und einer 20pferdigen Dampfmaschine, Bau des Maschinenhauses, und weitere Ausrüstung des zur Zeit 76% Euen niedergebrachten Schachtes, der im hoffnungsvollsten Gebirge steht, im Laufe des Frühjahres 3 Einzahlungen, die 5te, 6te und 7te nöthig, wovon die fünfte den 31. März 1857 mit 9 Thlr. 22 Ngr. — baar und Zurechnung von — 8 Ngr. — zweimonatlicher Zinsen von 40 Thlr. Einzahlung; die sechste den 30. Mai 1857 mit 9 Thlr. 20 Ngr. — baar und — 10 Ngr. — Zurechnung zweimonatlicher Zinsen von 50 Thlr. Einzahlung; die siebente den 31. Juli 1857 mit 9 Thlr. 18 Ngr. — baar und — 12 Ngr. — Zurechnung zweimonatlicher Zinsen von 60 Thlr. Einzahlung bei den Herren G. C. Plant in Leipzig oder Berlin, oder Herrn Carl Knackfuß in Chemnitz, bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10% und unter Vorlegung der Antheilscheine, auf welchen jede Einzahlung von den Herren Banquiers quittirt wird, zu leisten ist.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction. Importirte Havanna Cigarren. Durch bedeutende Sendungen von Havanna sind wir in den Stand gesetzt, trotz der hohen Taback-Preise, allen Anforderungen genügen zu können, und bitten wir um gefällige Probe-Aufträge. Besonders empfehlenswerth, was Preis und Qualität anbetrifft, offeniren wir la National zu 18 Thlr. pr. Mille. Probenretorten à 4% Thlr. Der Betrag wird an uns unbekannte Käufer pr. Postvorschuß entnommen. Rey & Co., Hamburg.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Adelsdorf im Königreiche Sachsen, 2 Meilen von Großenhain und 1 1/2 Meilen vom Bahnhofe Wristewitz an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegen, 526 Acker 42 Ruthen Areal enthaltend, mit 4874,00 Steuereinheiten belastet, soll mit sämmtlichen Inventar und Vorräthen an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen, sich

den 21. März 1857

Vormittags 11 Uhr in Großenhain im Hotel de Saxe einzufinden und bis Mittags 1 Uhr dem Unterzeichneten, welcher mit dem Verkaufe beauftragt ist, Ihre Gebote zu eröffnen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, auch sind sie vorher vom Unterzeichneten zu erlangen.

Großenhain, den 1. März 1857.

Adv. Kresschmar I.

Leipziger Bank.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir bis auf Weiteres den **Disconto für Wechsel und Anweisungen auf 3%** und den **Pfand-Disconto auf 6%** festgesetzt haben.

Leipzig, am 10. März 1857.

Die Leipziger Bank.

Genr. Poppe, Vorsitzender. Fr. Hermann, Vorsitzender.



Alberts-Bahn.

Einnahme

im Monat Februar 1857.

Für 15,132 Personen	Zhtr.	1776.	6.	—
Nebeneinnahmen aus dem Personenverkehr		27.	5.	—
Für 9,261,9 Str. Güter		408.	1.	7.
210,790,0 Kohlen u. Coaks = (55,042,5 Ton.)		4516.	25.	5.
220,051,9 Str.	Sa. Zhtr.	6728.	8.	2.
Dierzu Einnahme vom 1. bis 31. Januar		7468.	21.	2.
Total-Einnahme	Zhtr.	14196.	29.	4.

Vorbehaltlich späterer Feststellung durch die Controle.
Einnahme vom 1. Januar bis ulto Februar 1856 Zhtr. 7460. 9. 9.
do. 1857 = 14196. 29. 4.

mithin mehr 1857: Zhtr. 6736. 19. 5.

Dresden, den 11. März 1857.

Directorium der Alberts-Bahn.

Otto. Anschüg.

In der galvanischen Verfilberungs-Anstalt

von **F. W. Braun**, Sporerstraße Nr. 12,

werden alle ältere gebrauchte unscheinbare Gegenstände aller Metalle aufs Schönste verfilbert, verguldet und restaurirt. Zugleich empfehle ich mein vollständiges Lager von

Chinasilber-, Neusilber- und silberplattirten Waaren zur gereinsten Berücksichtigung.

Echtes Eau de Cologne, Prima das Ristchen à 6 Fl. 2 Zhtr., Secunda à 6 — 1

Ess-Bouquet, Odeurs, Cold-Cream, Königs-, Mandel-, Windsor-, Veilchen-, Kräuter- und Rasirseife, Fixateur und Haaröle, franz. Pommaden empfiehlt

H. A. Ronthaler, Altmarkt 6.

Die erwartete Sendung

Messinaer Apfelsinen

und

Messinaer Citronen

ist nun eingetroffen und halte dieselben einer geneigten Abnahme in Kisten sowie im Einzelnen bestens empfohlen.

Carl Preissler, Altmarkt Nr. 13.

Nicht zu verwechseln mit ganz unwissenschaftlichen Fabricaten ähnlichen Namens!
PULVERMACHER'S hydro-electrische HEIL-KETTEN
(approbirt von der Pariser Academie der Wissenschaften — belohnt auf der Weltausstellung von 1855)

Achtjährige, authentisch nachweisbare, Erfolge gegen: Rheumatismus, Nervenschmerzen aller Art, Kopf-, Zahn- und Ohrenschmerz, Mägenkrankheiten, Lähmung und Schwäche der Nerven und Muskeln, fallende Sucht, Hysterie, Störungen der Menstruation, Magenbeschwerden, Migräne, Gesichtszucken, Hüftweh u. s. w. u. s. w.

Son jedem leicht anwendbar, ohne besondere Diät und sonstige Unbequemlichkeiten. Gebrauchsanweisung und Experimente in allen Depots.

Ketten für den persönlichen Gebrauch, sowie Ketten-Batterien für Ärzte, physikalische Cabinette, Lehranstalten u. s. w. zu:

Paris, rue Favart 18 (n. d. Opéra romique) b. Pulvermacher & Cie.
London, Oxford street 73
Brüssel, rue de la Madeleine 61, bei Woolbert,
Berlin, Koch-Strasse 3, bei Grädel, Mechanicus,
so wie bei allen bedeutenderen Apothekern, phys. Instrumentenhandlern u. s. w.

Die Wasserheilanstalt bei der Schweizermühle

im Bielagrunde in der sächs. Schweiz,

deren Räumlichkeiten auch dieses Jahr wieder vermehrt worden sind, wird am 13. April a. e. eröffnet werden.

Anmeldungen an den ärztl. Dirigenten der Anstalt **Dr. Ed. Herzog** werden poste rest. **Pirna** erbeten. Prospekte sind in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden gratis zu haben.

Pianoforte-Fabrik von August Lehmann,

Dresden, Töpfergasse Nr. 8,

empfiehlt die neuesten Instrumente, Flügel- und Tafelform, sowohl nach englischer als deutscher Mechanik, unter Versicherung der promptesten und reellsten Ausführung aller Lieferungen und jeder Garantie bei den billigsten Preisen.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort:	44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dreikönige Wache und 207 Var. Fuß über der Stadt.						
Tag.	Wind.	Barometer auf 0° C.	Temperatur in der Sonne.	Temperatur in der Luft.	Witterung.		
9. März	W. 6 N. 3 O. 10	326,1 327,3 327,5	19,7 19,7 19,7	11,2 11,2 11,2	W1-2 W1-2	ganz trübe, neblig, Graupelstößen, matter Ofschein, ziemlich dicke Wolkendecke, wechselfnd etwas hell, schleierartige Wolkendecke.	
10. März	W. 6 N. 3 O. 10	327,9 329,1 330,2	19,7 19,7 19,7	11,2 11,2 11,2	W1 NW2	trübe, neblig, Graupel- und Schneeflogen, Schneefall.	
11. März	W. 6 N. 3 O. 10	330,9 330,6 330,6	19,7 19,7 19,7	11,2 11,2 11,2	NW2 NW2	ganz trübe, dünne Schneedecke. (0,82 P. C.) trübe, neblig, Schneefall, Schneeflogen, trübe.	

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See 35). — Druck von B. G. Leubner. — Commissionverlag von Fr. Brandtetter in Leipzig.

Wegen des Dinstages erscheint morgen keine Nummer dieses Blattes.

Fäbre-Verkauf.

Eine noch im Gebrauche und im guten Stande befindliche **Fäbre** (Brahm) von Eichenholz, 28 Ellen lang und 8 Ellen breit (böhmisches Maß), wird wegen gänzlicher Auflösung einer Ueberfuhr verkauft. Die Kauf-Anträge sind, entweder bei der **bischöflichen Gutsverwaltung in Trzebantitz** (über Leitmeritz), oder bei der **Gutsverwaltung in Großpriesen an der Elbe** (über Rostitz) längstens bis 25. März d. J. einzubringen.

Rowland's Macassar Oil.

Cette huile agréable, odorante et limpide n'a point d'égal pour préserver, restaurer et embellir les cheveux, elle les conserve et les fait repousser, les empêche de tomber ou de devenir gris, et s'ils sont gris, les rend à leur primitive couleur. — Prix 1 Thlr. 5 Ngr. le flacon.

Rowland's Kalydor.

Cet extrait des plantes Orientales, odoriférant et onctueux est indispensable pour la toilette à cause de sa vertu pour rafraîchir et adoucir la peau. Prix du flacon: 1 Thlr. 15 Ngr. Seul Dépôt à Dresde chez

Messieurs Kressner et Voisin,

Rue du Château, Hôtel de Pologne. Avis important: Pour éviter toute fraude, chaque bouteille porte l'étiquette annexée et l'adresse du Dépôt:

Kressner & Voisin

only Agents

Dresden.

A. Rowland & Sons.

London.

Anfertigung von Leib- und Tischwäsche zu ganzen Ausstattungen wird schnell und billig besorgt bei **H. B. Fröling**, Schloßgasse 23.

BAUMANN'S

Haarschneide- & Frisirsalons

7 innere Pirnaische 7 empfehlen sich unter prompter vorzüglicher Bedienung. 6 Marken 15 Ngr., im Einzelnen nach Belieben 3, 4, 5, 7 1/2 und 10 Ngr.

Neue Musikalien

für Gesang und Piano.

Bei **Bernhard Friedel** in Dresden, Schloßgasse 17, ist fordern erschienen:

Tragödie.

Balladencyclus von **H. Heine**, componirt von **J. W. von Ehrenstein.**

Preis 10 Ngr.
Nr. 1. Entfleh mit mir und sei mein Weib —
2. Es fiel ein Reif in der Frühlingnacht —
3. Auf ihrem Grab da steht eine Linde —
ferner von demselben Componisten aus:

Leid und Lust,

Nr. 1. Aus meinen Thränen sprechen v. H. Heine.
2. Die Liebe kommt wie die Liebe. J. Schanz, 7 1/2 Ngr.

Der Tonbildner hat in besonderer Rücksicht auf Dilettanten in allen diesen Gefängen Varianten durch kleine Noten angebracht und hierdurch dieselben für jede Stimme von noch so geringem Umfang eingerichtet, ohne hierdurch den Spielraum für ausgiebigere Stimmen zu beschränken. Vorräthig in allen Buchhandlungen und auswärtigen Musikhandlungen.

1 Ngr. per Nr. wöchentlich. Per Quartal 15 Ngr. mit Prämie
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT VON A. H. PAYNE.
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Tagestkalender.

Freitag, den 13. März.

Kirchennachrichten.

(Collette zur Unterstützung armer und alter oder sonst bedrängter Lehrer und ihrer Witwen und Waisen.)
Texte: Vorm. 7. u. 23, 27-31.
Nachm. 7. u. 23, 27-31.

Gos- und Sophienkirche: Vorm. 9 U. Hr. Oberhofprediger Dr. Lehner; Mitt. 12 U. Hr. Diak. Döhner; Nachm. 2 U. Hr. Hofpred. Dr. Klaffer.

Kreuzkirche: Früh 6 U. Hr. Diak. Böttger; Nachm. 7 U. Hr. Dr. Superintendent Dr. Köhlschütter; 1/2 3 U. Hr. Diak. M. Fischer.

Frauenkirche: Vorm. 1/2 9 U. Hr. Superintendent Steinert; Mitt. 1/2 12 U. Hr. Diak. M. Adam; Nachm. 3 U. Hr. Diak. Wänzel.

Kirche zu Neustadt: Früh 6 U. Hr. Diak. Kiebel; Vorm. 1/2 9 U. Hr. P. Dr. Thinius; Mitt. 12 U. Hr. Archidial. M. Wehr.

Annenkirche: Vorm. 1/2 9 U. Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 U. Hr. Diak. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 U. Hr. Pastor Elmstedt; Nachm. 1/2 2 U. Hr. Diak. Schulze.

Stadtwaisenhauskirche: Vorm. 1/2 9 U. Hr. Stadtwaisenhausprediger Augustmann.

Johanneskirche: Vorm. 8 U. Hr. Pastor M. Kummer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt: Vorm. 9 U. Hr. Stadtkrankenhauspred. Zauterbach.

Alte Stadtkrankenhauskirche: Vorm. 9 U. Hr. Prediger Weber.

Diakonissenanstalt: Vorm. 1/2 10 U. Hr. Pred. Köplich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 U. Hr. (deutscher Gottesdienk) Hr. Pastor Richard.

K. Hoftheater.

Sonabend, 14. März. Die Journalisten. Lustspiel in 4 Acten von G. Freitag. Conrad Holz; Dr. Emil Devrient. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. Im Gerandhause.

Geschlossen.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 1/2 6 Uhr wurde meine liebe Frau, Anna geb. Gräfin von Rosau und Biederstein, unter Gottes Beistand, glücklich von einem Knaben entbunden, was ich Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeigen mich beehre. Dresden, den 12. März 1857.

Friedrich Oscar von Reinhardt,

Regier.-Rath a. D.

Geboren: ein Knabe: Hr. Herrn. Michel in Sonnenb. Leipzig; ein Mädchen: Hr. Gustav Brunnigsen, Oberschaffner in Dresden. **Verlobt:** Hr. Hermann Pflüger u. Fr. Gota Heffert in Dresden. — Hr. Theodor Lindner in Teuchern u. Fr. Ida Rede a. Stettin. — Hr. Ernst Fischer, Apoth. u. Hofberm. in Liebertswitz, u. Fr. Joh. Moser a. Leipzig. — Dr. J. Mor Frankel in Leipzig, u. Fr. Marie Kallie a. Wrobo.

Gestorben: Hr. Karl Friedr. Fischer, Schneidemeister in Dresden. — Hr. Gottfr. Kahl jun., Buchhändler in Leipzig. — Frau Joh. Karol. verw. Weimier, verw. gm. Kirchner geb. Wöge in Leipzig. — Hr. Emil Schütze in Leipzig ein Sohn. — Hr. Herrn. Schönbald, Buchh. Commis in Döllitz b. Leipzig. — Hr. Friedr. Jul. Hauptmann (a. Leipzig) in Paris. — Fr. H. Paape in Chemnitz. — Frau Dent. Deroy. verw. Reg. i. d. geb. Müller in Hamburg. — Hr. Wilh. Aug. Döring, Verz. dess. Rath (a. Berlin) in Leipzig.

Erbböhe: Donnerstag Mittag: 6 Zoll über 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, 12. März. A. Saß. Staatspap. v. 1855 3% 75% C.; do. v. 1847 4% 98% C.; do. v. 1852/55 4% gr. 98% C.; do. v. 1851 4% 101% C.; Landrentsche. 10% 3% 86 Br.; Actien der vorm. s. schles. L. B. C. 4% 99 C.; Bankactien: Leipz. 162 C.; Leipz. Cred. Act. 93 C.; do. Braunsch. 131 1/2 Br.; do. Weimar. 120 1/2 C.; Eisenbahnactien: Leipz. - Dresd. 297 C.; Elb-Don-Aitau 64 Br.; Albertsb. —; Magd. Leipz. 266 Br., neue —; Thüringer 125 1/2 C.; Wiener Bankn. 98% C.; Louisv. 104.

Wien, Donnerstag, 12. März. Staats-schuldversch. 5% 83%; Nationalanl. 85%; do. v. 1852 4% 74%; do. 4% —; Darlehen an Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 110; Grundrentsch. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 1035 1/2; C. comptebankact., nieder-östr. 593%; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. 319; do. Nordbahn 2295; Donauupfsh. 586; Leopd 430; Act. d. Creditbank 286; Act. d. Elisabethf. 206; do. Theiss. 205 1/2; Amst. —; Augsb. 104 Br.; Frankf. a. M. 102 1/2 Br.; Hamburg 76%; London 10,7 Br.; Paris 120 1/2 Br.; k. k. Münzducaten 7%.

Berlin, Donnerstag, 12. März. Staats-schuldsch. 84%; 4% neue Anl. 99%; Nationalanl. 84%; 3% Präm. Anl. 117; 5% Metall. 82%; öst. Loose 107%; Rdn. poln. Schatzsch. 83%; Braunsch. Bankact. 131%; Darmst. 117%; Dessauer Credit. act. 93%; Leipz. Creditact. 93; österr. Creditbankact. 141; Weimar. Bankact. 118; Berlin - Anhalter Eisenb. Act. 149%; Berlin-Stettin 138; Ludwigsh. Verh. 148%; Ober-schles. Lit. A. 142; franz.-östr. Staatsf. 162%; Rhein. 105; Wilhelmsh. (Kof.-Oberd. 103%; Rdn.-Winden —; Thüringer —; Hamb. 2 Mt. 150%; London 3 Mt. 6,19; Paris 2 Mt. 79 1/2; Wien 2 Mt. 97 1/2.

Paris, Mittwoch, 11. März. 3% Rente 71,30; 4% 92,75; 3% Span. 38; 1% Span. —; Silberant. 91; öst. Staatsf. Act. 792; Credit Mobilier 1432; Lombard. Eisenb. Act. 660.

London, Mittwoch, 11. März. Consol 93%; 1% Spanier 24%; Mexicaner 22%; Sardinier 90%; 5% Russen 107%; 4% Russen 98%; Lomb. Eisenbahnact. —.

Getreide-Börsen.

Dresdner Productenbörse, den 12. März. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Brutto loco 73 — 75 Zhtr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Netto. 71 bis 73 Zhtr. Roggen pr. 2040 Pfd. Netto loco 43 — 44 Zhtr. bez., pr. dies. Monat 44 Br. April-Mai 45 Br., Mai 45 1/2 Br., Juni 46 Br. Herbst pr. 1800 Pfd. Netto nicht in guter Frage loco 39 — 39 1/2 Zhtr. Herbst 1830 Pfd. 20 bis 21 Zhtr. Weizen: nicht gehandelt. Mühlroh pr. 110 Pfd. loco 17 Zhtr. Fr., April-Mai 16 1/2 Zhtr. bez. Spiritus pr. Gimer à 72 Kannen à 80% Trall. wiederum höher bezahlt loco 11 1/2 Zhtr. bez., pr. dies. Monat 12 Zhtr. bez., April-Mai 12 1/2 Br. Geschäftsgang wegen des morgenden Buktages sehr still. — Witterung: Schnee bei mäßiger Kälte.

Berlin, 11. März. Weizen loco 48 — 54 Zhtr. 80 Pfd. weiß, poln. 76 1/2 Zhtr. Roggen loco 43 bis 43 1/2 Zhtr. Mühlroh loco 17 Zhtr. Spiritus loco ohne Fass 28 1/2 — 29 Zhtr. Weizen behauptet. Roggen loco und Termine anfangs gefragt und höher bezahlt schlieffen ruhig; gef. 50 Misp. Mühlroh fest und pr. Herbst etwas höher. Spiritus animirt und zu ferner steigenden Preisen gehandelt. **Breslau**, 11. März. Spiritus pr. Gimer zu 60 Cuart bei 80 Pfd. Tralles 11 1/2 Zhtr. G. Weizen, weiß 64 — 94 Sgr., gelb 68 — 88 Sgr. Roggen 46 — 51 Sgr. Herbst 42 — 48 Sgr. Herbst 25 — 30 Sgr.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other advertisements and notices.